

Streit um Leitbild an Hochschule

■ Rektorat und Wirtschafts-Professor liegen über Kreuz.

■ Ministerium gibt Chef Ulrich Jautz Rückendeckung.

OLAF LORCH-GERSTENMAIER
PFORZHEIM

Das kommt nicht alle Tage vor, selbst an einer in ihrer Diskussionsfreude nicht armen Hochschule: dass ein Professor – Rainer Maurer, Volkswirt – der Chefetage vorwirft, ihre „weltanschauliche Neutralität“ aufzugeben. Und der Rektor – Ulrich Jautz, Jurist – nicht nur vehement widerspricht. Sondern den Herrn Kollegen auffordert, doch bitteschön endlich Nägel mit Köpfen zu machen und die Hochschulleitung vor dem Verwaltungsgericht Karlsruhe zu verklagen, „damit mal Schluss“ ist (Jautz). Sprich: dass die Richter der Argumentation folgen, dass man durchaus Positionen vertreten und sich in der nationalen wie internationalen Positionierung einer „Mission“ verpflichtet fühlen kann, sofern diese mit der freiheitlich-demokratischen Grundordnung vereinbar ist und kein Professor oder Lehrbeauftragter

gezwungen wird, wie er sein Curriculum, also den Studieninhalt, zu gestalten hat. Konkret geht es um die „Principles for Responsible Management Education“ (PRME), einer globalen Initiative der Vereinten Nationen. „Wir sind damit in allerbesten Gesellschaft“, sagt Jautz. Pforzheim war im Jahr 2008 mit Mannheim, Halle, Zittau und Eichstätt eine der ersten deutschen Hochschulen, die sich auf die Fahnen schrieben, die Themen Ethik, Nachhaltigkeit, Umwelt und soziale Verantwortung noch stärker zu betonen. Rund 100 Bildungsein-



Rainer Maurer

Ulrich Jautz

richtungen haben sich in der Initiative PRME zusammengeschlossen. Im vergangenen Jahr gründeten Vertreter von Hochschulen aus dem deutschsprachigen Raum – Deutschland, Österreich und die Schweiz – in Innsbruck ein regionales Netzwerk. Die Gründungsurkunde unterzeichnete der damalige Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht: Ulrich Jautz. Dass die Hochschule Pforzheim Mitglied der Initiative wurde, war nicht nur

auf eigene Einsicht gegründet – sondern auch dem Umstand geschuldet, dass man hart daran arbeitete, die erste deutsche Fachhochschule zu werden, die das begehrteste Akkreditierungssiegel der Welt erhält: das der Association to Advance Collegiate Schools of Business (AACSB). Und die Herrschaften aus den USA signalisierten frühzeitig: ohne PRME keine Akkreditierung als eine der besten Business Schools der Welt.

Maurer weiß das natürlich alles – und er zieht seine Schlüsse: Dass Unternehmen sich eine ethische Selbstverpflichtung – dem Streben nach Gewinn – auferlegen? Geschenkt. Das sei deren Sache. Aber dass eine staatliche Hochschule den wirtschaftspolitischen Standpunkt vertrete, dass Unternehmen nicht nur verpflichtet seien, herrschende Gesetze einzuhalten, sondern darüber hinaus Umwelt- und Sozialpolitik betreiben zu müssen, widerspreche dem Prinzip der Neutralität. Und dass derartige Werturteile in den Vorlesungen vertreten werden sollten, sei „ein Novum, das es bisher in dieser Form noch nicht gegeben hat“.

Wächst der Druck?

Und wie sei es mit der im Landeshochschulgesetz fixierten „Freiheit der Lehre“? Maurer: „Werden dann die Dozenten unter Druck gesetzt, ihre Meinung zu ändern, oder kassiert die Hochschule ihre

UN-Prinzipien der Manager-Ausbildung

- **Zweck:** Wir werden die Fähigkeiten der Studierenden stärken, zukünftig der Motor einer Entwicklung hin zu nachhaltigen Werten in einer globalisierten Wirtschaft und Gesellschaft zu sein.
- **Werte:** Unsere Lehrpläne und Aktivitäten werden die Werte einer globalen sozialen Verantwortung widerspiegeln, wie sie internationale Initiativen wie die United Nations Global Compact entwickelt haben.
- **Methoden:** Wir entwickeln die nötigen Rahmenbedingungen, Materialien, Prozesse sowie das Umfeld, um effektive Lernprozesse für verantwortungsvolle Führungskräfte zu etablieren.
- **Forschung:** Wir engagieren uns in der konzeptionellen und empirischen Forschung, um unser Verständnis zur Rolle von

Unternehmen, deren Dynamik und Einfluss in der Schaffung eines nachhaltigen sozialen, umweltverträglichen und ökonomischen Wertesystems zu verbessern.

- **Partnerschaft:** Wir kooperieren mit Führungskräften der Wirtschaft, um deren Herausforderungen im Umgang mit sozialen und ökologischen Verantwortlichkeiten besser zu verstehen und erfolgreiche Ansätze zu untersuchen.
- **Dialog:** Wir fördern und unterstützen den Dialog zwischen Lehrkräften, Wirtschaft, Regierungen, Konsumenten, den Medien, Kräften der Zivilgesellschaft und anderen Interessengruppen zu kritischen Themen rund um die Fragen der globalen Verantwortung und der Nachhaltigkeit. pm

gegenüber der Öffentlichkeit eingegangenen Verpflichtungen dann stillschweigend wieder ein?“

Auch könne der Übergang zur sogenannten W-Besoldung der Hochschullehrenden – das Rektorat kann Leistungszulagen gewähren – bedeuten, dass auf diese Professoren „immer ein latenter Druck“ ausgeübt werden könne, der offiziellen Linie der Hochschule zu folgen. Natürlich wand-

te sich Maurer auch an Wissenschaftsministerin Theresia Bauer. Eine Antwort bekam er von einem Ministerialdirigenten, der ihm beschied, das Grundrecht der Wissenschafts- und Lehrfreiheit sei in Pforzheim nicht verletzt. „Der Kollege ist vollkommen isoliert – auch im eigenen Fachbereich“, sagt Rektor Jautz. Man sehe der weiteren Entwicklung mit Gelassenheit entgegen.